Wandteppich in Gemeinschaftsarbeit = Une tapisserie en travail d'équipe = Lavoro di gruppo per un arazzo = Tapestry as teamwork

Autor(en): **R.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **56 (1983)**

Heft 11: **Textilien = Textiles = Tessili = Textiles**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775002

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wandteppich in Gemeinschaftsarbeit

Bei der Innenrenovation der reformierten Kirche in Grosshöchstetten im Emmental Ende des siebziger Jahre wurde das ursprüngliche Mauerwerk wieder freigelegt. Dabei ist der aufgemalte Bibelspruch an der Nordwand entfernt worden. Die Baukommission war der Ansicht, diese grosse, weisse und kalte Wand müsse bekleidet werden, und zwar mit einem Kunstwerk, das von Material und Farbe her Wärme ausstrahlen solle. Was lag näher, als an eine Tapisserie zu denken? Es wurden Verhandlungen aufgenommen mit der Textilgestalterin Ruth von Fischer aus Zürich, die bekannt ist für die Herstellung von Wandteppichen, welche in der Gruppe entstehen. Mit der Künstlerin wurde das Motiv besprochen, und man einigte sich auf das neutestamentliche Gleichnis des verlorenen Sohns, das sich gut bildlich darstellen liess. Auf eine Aufforderung an die weibliche Dorfbevölkerung meldeten sich 93 Frauen jeden Alters zur unentgeltlichen Mitarbeit an diesem recht abenteuerlichen Experiment. Ein ganzes Jahr lang arbeiteten die «Teppichfrauen» jede Woche einen Tag unter Leitung von Frau von Fischer zusammen, die einen am Morgen, die andern am Nachmittag.

Den Entwurf erarbeitete die Künstlerin allein. Aufbau und Farben wurden genau festgelegt; in erster Linie suchte man Farben, die bereits irgendwo im Kirchenraum vertreten waren. Als erstes musste der Teppich (6 × 1,90 m) aus der im kleinen und mit Papier gefertigten Vorlage auf Originalgrösse übertragen werden, der Stoffbedarf wurde berechnet und nach Festlegung der Farbtöne bei der Handweberin Regula Hahn bestellt. Später sind die fertigen Stoffe nach Papiermustern zugeschnitten und auf der Unterlage aufgeheftet worden.

Erst jetzt, nach der eigentlichen kreativen Phase, wurden die Grosshöchstetterinnen zur Arbeit herangezogen. Ihre Aufgabe war es, nach den genauen Anweisungen der Künstlerin die Stoffstükke zuerst auf die feine textile Leinenunterlage aufzunähen und ihre Ränder mit dichten, grossen Stichen zu fixieren. Später wurden nach genauer Anleitung die gesamten Flächen mit Leinengarn in verschiedenen Farbtönen übernäht. Durch das Aufnähen verschiedener handgeknüpfter Schnüre und Kordeln erhielt das Gewebe Akzente und kräftige Zeichnung. Am Schluss stickte jede Frau ihren Namenszug auf die Rückseite des Teppichs. Der Wandbehang bestand aus sechs einzelnen Teilen, an denen gleichzeitig gearbeitet wurde. Das Gemeinschaftswerk war in knappen 6000 Arbeitsstunden vollendet. Es brauchte einiges Geschick von seiten der über 70jährigen Künstlerin, jede Frau so einzusetzen, dass sie für das Gesamthafte bedeutsam wurde. Das Gemeinschaftserlebnis schuf eine enge Beziehung der einzelnen «Teppichfrauen» untereinander. Man kam sich näher, und im Laufe der Monate schlossen sich manche Freundschaften. Als dann der Wandteppich in der Kirche eingeweiht wurde, waren die Grosshöchstetterinnen alle stolz auf ihr Werk, das unter ihren Händen gewachsen war.

R. F.

61

Une tapisserie en travail d'équipe

A l'occasion de la rénovation intérieure de l'église réformée de Grosshöchstetten dans l'Emmental, on a commandé une tapisserie à laquelle les villageoises également ont pu participer. Le dessin, dont le motif était l'Enfant prodigue, fut exécuté à Zurich par la créatrice en tapisserie Ruth von Fischer.

Un appel fut lancé ensuite aux habitantes de Grosshöchstetten. 93 femmes se sont annoncées. Leur tâche, guidée par des indications précises de l'artiste, consistait à coudre sur une toile de pur fil des morceaux d'étoffe tissée à la main et d'en fixer les bords par de gros points épais. Plus tard toutes les surfaces furent recouvertes de fils de lin de toutes couleurs. Par l'application de différents lacets et cordonnets noués à la main, le tissu a été mis en valeur et son dessin souligné. A la fin, chaque femme a brodé son paraphe au revers de la tapisserie. Cette œuvre collective a exigé en une année près de six mille heures de travail.

Lavoro di gruppo per un arazzo

Nel quadro dei lavori di restauro della chiesa riformata di Grosshöchstetten, nell'Emmental, è stato ordinato un arazzo alla cui composizione hanno potuto partecipare anche le donne del villaggio. Il bozzetto, con il motivo del «Figliol prodigo», è stato eseguito da Ruth von Fischer di Zurigo, specializzata nelle creazioni tessili. Portato a termine il vero e proprio lavoro creativo, sono poi intervenute le abitanti del villaggio: 93 hanno risposto all'appello lanciato a suo tempo. Seguendo le precise istruzioni dell'artista, le donne hanno cucito sul fondo di lino i pezzi di stoffa tessuta a mano ed hanno fissato gli orli con una fitta serie di punti grossi. Più tardi l'intera superfice è stata ricoperta mediante cucitura di fili di lino in svariate tonalità. Mediante l'aggiunta di corde e cordoncini annodati a mano sul tessuto ha preso vita un disegno dai marcati accenti. A lavoro terminato, ogni partecipante ha cucito il proprio nome sul retro del tappeto. L'opera comune è stata portata a termine in un anno ed ha richiesto quasi 6000 ore di lavoro.

Tapestry as Teamwork

When the interior of the Protestant church of Grosshöchstetten in the Emmental was renovated recently, a tapestry was commissioned, and the women of the village were given the opportunity to participate in its making. The cartoon, on the theme of the Prodigal Son, was prepared by Ruth von Fischer, a textile designer from Zurich. Once this creative part of the assignment was completed, the women of Grosshöchstetten took over. No less than ninety-three of them had volunteered to help. Their job was to sew the handwoven appliqué elements on to the fine textile backing to the exact instructions of the designer, and to attach their edges with large, densely packed stitches. Later the whole areas were embroidered with linen yarn in various colours. Finally, the application of hand-knotted cords and braids gave the tapestry its forceful outlines and accents. Each of the women also embroidered her name on the back of the hanging. The enterprise was completed within a year and absorbed nearly 6000 hours of work in all.